

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aussträgern 1,25 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., mit Wandbriefträger-Bestellgeld 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Preisstunden der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5gepaltene Correspondenz oder deren Raum 20 Pfg., für Privat- in Merseburg und Umgebung 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Completteter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Notizen außerhalb des Interentenpreises 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 57.

Mittwoch, den 8. März 1899.

139. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem landwirtschaftlichen Vereine zu Frankfurt a. M. die Erlaubnis erteilt, bei Gelegenheit der im April und Oktober d. J. dort abzuhaltenen beiden Pferdewerke je eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden, Pferdegeschirren pp. zu veranstalten und die für jede der beiden Lotterien in Aussicht genommenen 120000 Loose zu je 1 Mk. in der ganzen Monarchie zu vertreiben. Merseburg, den 8. März 1899.

**Der Königliche Landrath.**  
Graf d'Haugenville.

784)

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 1 der Verordnung der Königl. Regierung hierelbst vom 28. März 1852 (Amtsblatt 1882 Seite 121) setze ich hiermit den Termin, bis zu welchem die Obstbäume von Haupen und Hauptweiden gereinigt sein müssen, auf den **1. April ds. J. 98.** fest.

Wer es unterläßt, bis dahin seine Obstbäume vorordnungsmäßig zu reinigen, wird mit Geldbuße bis zu 30 Mark bestraft. Die Ortsbehörden haben Vorstehendes auf geeignete Weise zur Kenntniss der Einwohner zu bringen, nach Ablauf der festgesetzten Frist das Reinigen auf Kosten der Säumigen vornehmen zu lassen und mir bis zum 15. April ds. J. Anzeige zur Verbefähigung der Bestrafungen zu machen. Die Verpflichtung der Feld- und Gartengrundbesitzer, Obst- und Waldbäume auch von den Nach dem 1. April auftretenden Haupen zu reinigen, wird hierdurch nicht berührt. Merseburg, den 1. Februar 1899.

**Der Königliche Landrath.**  
Graf d'Haugenville.

395)

### Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.  
(2. Fortsetzung.)

Graf Leodegar v. Ebersperg hatte nur ein einziges Kind, eine Tochter Adelgunde — die jetzige Herrin auf Birkenried —, die damals schon neun Jahre mit einem Grafen Morawinski in russisch-polen verheiratet war. Von den Leuten auf Birkenried und in der Umgebung hatte Niemand diesen polnischen Schwiegersohn je gesehen; Comtesse Adelgunde hatte ihn in Breslau kennen gelernt, wo ihr Vater während der Wintersaison damals noch ein großes Haus führte. Als Plaf seinen Kränken auf die Lateinschule zu schicken sich entschloß, hatte Graf Ebersperg seinen prächtigen Stadtpalast aber bereits verkauft, und mehrere schöne Güter noch dazu. Es ging mit dem Reichthum der Familie bergab, und alle Welt wußte, daß eben jener polnische Sidam die Ursache davon war. Graf Leodegar zog sich auf die Birkenrieder Besitzung zurück, ein vonummer gebeugter Greis, in Menschenhaß verhärtet; er unterließ nicht einmal mit der nächsten Nachbarschaft Besprechungen, und Niemand hörte ihn je seiner Tochter Erwähnung thun. Trotzdem wußte man, daß er in Verkehre mit ihr stand — durch die fortgesetzten Geldsendungen. Es waren mitunter sehr große Summen, und die Briefe aus Breslau rissen den alten Herrn jedesmal zu entzücklichen Wuthausbrüchen hin. Die Schwarzheide, die da prophetezeiten, daß Graf Morawinski schließlich

### Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 6. März.)

Am Bundesrathstisch: Febr. v. Thielmann, v. Gohler.

Bei schwachem Besuch, einer üblichen Montagsnachmittag, erledigte das Haus zunächst die Vorlage, betreffend die Errichtung eines bayrischen Senats beim Reichsmilitärgericht in dritter Lesung und ging sodann zur zweiten Lesung des Extraordinarius des Militärretars über. Die Forderungen betreffend Neubauten und Umbauten für Kasernen, Garnisonkirchen usw., wurden durchweg nach den Vorschlägen der Budgetkommission genehmigt, ebenso der Etat des allgemeinen Pensionsfonds.

Das Haus ging hierauf zur zweiten Lesung des Reichsinvalidentfonds über, zu der die Budgetkommission zwei Resolutionen vorschlägt, die Reichsregierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß der Ehrenlohn von 120 Mark alljährlich allen Kriegsveteranen gewährt werde, daß die Invalidenpensionen, sowie die Witwen- und Waisengelder für die Hinterbliebenen von Militärpersonen den gestiegenen Kosten der Lebenshaltung entsprechend erhöht, daß den königlichen Beamten ebenso wie den Kommunalbeamten die Invalidenpension zu belassen und endlich, daß für Nichtbenutzung des Zivilversorgungsdienstes eine Entschädigung gezahlt werde.

Nachdem der Abg. Graf Viola (nl.) in längerer Rede in wärmerer Form für eine ausreichende Fürsorge für die Veteranen, Invaliden und Hinterbliebenen aus Reichsmitteln eingetreten war und diese Fürsorge für eine Ehrenpflicht des Reiches erklärt hatte, erwiderte Reichschatzsekretär Febr. v. Thielmann, daß eine Vorlage, die den Hinterbliebenen

auch noch das alte Stammgut Birkenried „verzehren“ werde, fand immer mehr Glauben. Sie hätten wahrscheinlich auch Recht bekommen, wenn nicht einige Jahre später das Schicksal eine andere Wendung herbeigeführt hätte.

Es war im Frühling 1865, als Graf Leodegar eines Tages den überraschenden Besuch gab, die Zimmer im südlichen Theile des Schlosses zum Empfang seiner Tochter in Bereitschaft zu setzen. Und bald darauf kam die Gräfin Morawinski auch richtig an — allein, in dieser Trauer. Sie sei Wittne geworden, hieß es; hinterher munkelte man davon, daß Graf Bogumil Morawinski noch lebe, daß sich die Gattin jedoch von ihm getrennt habe. Gewisses war darüber nie zu erfahren. Auf Birkenried galt die unglückliche Frau jedenfalls als verwitwet. Ueberdies wurde sie nie Frau v. Morawinski, sondern stets Gräfin Adelgunde genannt; sie fohren an ihre Ehe nicht mehr erinnert werden zu wollen. Sie legte auch die schwarzen Kleider niemals ab.

Drei Jahre nach ihrer Ankunft auf Birkenried konnten die düsteren Gewänder der Trauer um ihren Vater gelten. Der letzte Ebersperg starb in den Armen seiner Tochter, vorzeitig von seinem Gram dahingerafft, wie Jedermann sagte. Gräfin Adelgunde wie die einzige Erbin ihres Vaters. Der ihr verbliebene Rest des einst fürstlichen Familienvermögens wäre immer noch statflich genug gewesen, ihr einen durchaus standesgemäßen Haushalt in Breslau zu erlauben. Aber ihr Vater es vor, Birkenried, „die Burg ihrer Väter“, in Stand zu halten, so kostspielig das, der dadurch bedingten zahlreichen Diener-

von Militärpersonen größere Fürsorge zuwenden, in Vorbereitung sei, weiteres könne er jedoch nicht versprechen.

Sämtliche Redner des Hauses, die Abg. v. Skardoff (Rp.), v. Roon (kons.), Werner (dtich.-soz. Rep.), Dr. Schädler (Str.) von Staudy (kons.), Singer (Soz.), Dr. Stockmann (Rp.), Schrempf (kons.), Freig. Carlath (nl.) und Wegh (freil. Volksp.) traten in längerer Rede nachdrücklich für die Resolution ein, die vom Hause hierauf einstimmig angenommen wurde.

Der vorgerückten Stunde wegen vertagte sich das Haus auf Dienstag.

### Preussischer Landtag.

(Sitzung vom 6. März.)

Am Ministertisch: Dr. von Miquel, Biefeld.

Bei gut besetztem Saale begann das Haus heute die zweite Lesung des Etats des Ministeriums für Handel und Gewerbe. Zum Titel: Gehalt des Ministers besprach der Abg. Gamp (freikon.) gewisse Vorgänge auf dem Geldmarkt, die nach seiner Meinung ein Umgehen des Gesetzes darstellten und das Gesamtwohl schädigten. Er lenkte die Aufmerksamkeit des Ministers auf einzelne Hypothekendarlehen, die ihr Domizil in kleinere Bundesstaaten verlegen, um sich den Vormerkungsbedingungen für die preussischen Hypothekendarlehen nicht unterwerfen zu brauchen, und er richtete an den Minister das Ersuchen, dafür zu wirken, daß die Pfandbriefe dieser Banken in Preußen nicht zugelassen werden, sobald die Banken genötigt würden, ihr Domizil nach Preußen zurückzuverlegen. Des Weiteren besprach Redner den hohen Diskontsatz und regte an, bei der Zulassung ausländischer Papiere größere Vorsicht zu üben,

sicherte sehr bestimmt, daß er spätestens in ein paar Jahren die Welt erobern und den Eltern dann „ganz was Anderes“ bieten werde.

Und jetzt sah er wieder in der Verwalterswohnung — volle fünfundsiebzig Jahre alt; seine ganze Habe hatte der Vater auf den Schultern tragen können, und die alte Mutter ging sicherlich nicht fehl, wenn sie heimlich der Meinung war, Hermann, der „Witwenpredchende“, habe schon geräumte Weile nicht mehr so gut und reichlich gegessen wie heute. „Gut ist's doch immer gut gegangen, wie?“ sagte er, nachdem er sich zu Ende der Wahlzeit den kurzen, schwarzen Vollbart gewischt hatte, und nahm mit großherziger Herablassung, wenigstens mit etwas misstrauischem Lächeln die Cigarette, die ihm der Vater darbot. „Dir, Vater, ist ja die Einförmigkeit Deiner Berufsthatigkeit auf dieser Scholle das wahre Lebenselement. Warum auch nicht? Einem Jeden scheint der Horizont sein Fleckchen Erde abzugliedern, und wer sich damit unten im engen Taal begnügt, der kann sich freilich das Erkleckere der himmelanstrebenden Bergspitze ersparen. Sababa! Ich verstehe Cure Bide! Ich meint, ich hätte besser gethan, es ebenso zu machen? Na — darüber können wir noch später einmal mit einander sprechen. Jetzt laß uns auf das Thema kommen, das mich zunächst interessiert. Ich meine die Vermögensfrage auf Birkenried. Alles noch beim Alten, die erlauchte Gnädige noch immer in Trauer, einsam dem Schmetze über den Verfall ihres stolzen Hauses nachhängend?“

(Fortsetzung folgt.)



daß nur der Briefschreiber der Täter sein konnte. Er wiederholte dabei, daß er mit dem Beweis habe liefern wollen, daß er vor keiner Bluthat zurückschrecke. Alle Forschungen nach dem Mörder und Briefschreiber waren bis jetzt vergebens. Anzügen sind dem Kaufmann neue Drohbriefe zugegangen, worin ihm bald ein Schuß ins Herz, bald eine Vergiftung durch Arsenik in Aussicht gestellt wird, wenn er nicht die verlangte Summe beschaffe. Der Bedrohte hat Sicherheitsmaßregeln getroffen; sein Haus wird polizeilich bewacht.

Das Neiterfest zu Frankfurt a. M., welches am 16., 18. und 19. d. Mts. stattfindet und dem an einem Tage auch das Kaiserpaar bewohnt, wird zum Besten des Frankfurter Kriegserheims unter dem Protektorat des Großherzogs von Hessen in dem neu erbauten Hippodrom abgehalten. Die Vorbereitungen zu dieser großartigen Veranstaltung sind beendet, und fleißig üben die an dem Fest aktiv beteiligten Personen an den einzelnen Programmnummern. Soweit es sich bis jetzt überlegen läßt, wird das Neiterfest alle derartigen bisher gebotenen Unternehmungen an Glanz übertreffen. Die streng historischen, echten Kostüme kosten allein an 25000 Mk. Das Programm umfaßt zwölf Nummern, deren Abwicklung circa 3 1/2 Stunden beansprucht. Vier Militärkapellen konzertieren während des Festes.

Humoristisches.

Zerstreut. Schmidt (einen ihm Bekannten Professor auf der Straße treffend): „Guten Tag, Herr Professor!“ — Professor: „Ah, sieh' da!“ — Sie erinnern mich stets, wenn ich Ihnen begegne, an einen bekannten Namens Schmidt!“ — Schmidt: „Aber, Herr Professor, das bin ich ja selbst!“ — Professor:

„So ja! — Drum also die frappante Ähnlichkeit mit Schmidt!“ — Verschäpft. Engländer: „Herr Wirth, vom Echo antwortet not?“ — Wirth: „Ja, das versteht sich deutsch!“ — In der Gesellschaft. Oberst (aus den Kriegsjahren erzählend): „Eind Jhnen auch schon mal die blauen Bohnen um die Ohren geflogen?“ — Schaupspieler: „Bohnen noch nicht — aber sonstige Früchte!“

Wetterbericht des Kreisblattes. 8. März. Milde, trübe, Sturmwarnung.

Aus dem Geschäftsverkehr.

\* Die Mecklenburg-Stralitz'sche Hypothekbank zu Neustrelitz und Berlin überdenkt uns ihren Geschäftsbericht pro 1898 und stellt von demselben laut Inserat in unserer heutigen Nummer jeben, Wohlthätiger ein Exemplar kostenlos zur Verfügung.

6 Meter Frühjahrs- und Sommer- Stoff für M. 1.50 Pf. z. ganzen Kleid. Muster auf Verlangen franco in's Haus. Modebilder gratis. Oettinger & Co., Frankf. a. M., Versandthaus. Modernste Herrenstoffe u. Blousenstoffe in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco.

Kirchennachrichten.

Stadt. Getauft: Otto Paul, S. d. Lohgerbers Künzel; Erich Kurt, S. d. Malers Berlin; Anna Gertraud, unehel. T.; Friedrich Ferdinand Kurt, S. d. Drechslermstr. Gauert; Nina Elise, T. d. Schuhmachermstr. Jahn.

Beerdigt: Die Z. des Schneidernstr. Wegel, die Ehefrau des Fabrikarb. Schäler, eine unehel. Tochter.

Donnerstag abend 7 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Werther.

Dom. Getauft: Kurt Arthur, Sohn des Vogelfängers Reichstein; Frieda Emma, Tochter des Schuhmachers Wolffs.

Beerdigt: Der jüngste Sohn des Lohnkellners Reichstein; die Ehefrau des Schuhmachers Wolffs.

Freitag, den 10. März, Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst, Diakons Wohnort.

Altenburg. Getauft: Friedrich Otto, Sohn des Geschäftsführers Naumann.

Beerdigt: Der Steinleger Wilhelm Tauche.

Mittwoch, Abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst.

Donnerstag, den 9. d. M., Jungfrauenverein.

Neumarkt. Getauft: Friedrich Wilhelm, ein unehel. Sohn.

Beerdigt: Eine todgeborene Tochter.

Piccola 57. Fuchsstute mit Stern und Japanenschweif, 1,64 m. v. Burgwart a. d. Poupes v. John Day a. d. Pastille v. Vermont, garantiert gesund und fehlerfrei verkäuflich. (786)

Richard Furcht, Leipzig. 1 belgische Stute 8 Jahr alt, passend für Landwirthe, zu verkaufen. (789)

2 Lehrlinge zu Oftern gesucht. H. Seine, Kreisblatt-Druckerei.

Eine perfekte Köchin wird zum 15. April gesucht. Lohn 300 Mk. 790) Frau Langenheilm, Kreuzbergr. 14.

1 Stubenmädchen f. Stadt od. Land, desgl. mehrere Mädchen mit guten Zeugnissen suchen Stellung durch Frau Langenheilm, Kreuzbergr. 14. (791)

Entlaufen! Weiße, braun gezeichnete Zwergpintche, auf den Namen „Nettchen“ hörend, auf dem von Ahendorf nach Merseburg führenden Wege entlaufen. Gegen Belohnung Hallestr. 61 abzugeben. Vor Anlauf gemacnt.

Bauerlaubnisscheine vorrätzig in der Kreisblatt-Druckerei.

Der Geschäftsbericht unserer Bank für das Jahr 1898 gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir jedem Besitzer unserer Pändbriefe ein Exemplar desselben bereitwilligst kostenlos zur Verfügung. Man wolle sich diesbezüglich an die betr. Bankhäuser resp. an uns direkt wenden. (785)

Berlin W., im Februar 1899. Mecklenburg-Stralitz'sche Hypothekbank.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Anzeigen-Liste.“ (4) W. Sirsch Verlag, Mannheim.

Confirmanden-Anzüge in übertröffener Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in streng modernem Geschmack und in allen Stoffarten. (771)

Confirmanden-Anzüge in allen Farben von 9 Mk. an, Confirmanden-Anzüge in Cheviot von 12 Mk. an, Confirmanden-Anzüge in Kammgarn von 15 Mk. an, Eleganter Schnitt! — Prima Verarbeitung! Verkauf zu streng festen anerkannt niedrigen Preisen.

Anfertigung nach Maaz. Mein Lager ist aus reichhaltigste mit allen Neuheiten in- und ausländischer Zeuche ausgestattet. Beste Ausführung, Schnellste Bedienung, Civile Preise. Otto Dobkowitz, Merseburg.

Julius Bethge, Leipziger Halle a. S. Leipziger Str. 5. Delicateffen, Conserven, Wild, Geflügel, Fische, Englische, Holländer und Nordsee-Auftern, Caviar, Hummer, Pasteten, Lachs, Thees, Cacao, Chocoladen, Biscuits. Weinhandlung, Auftern-Stube. Fernspr. Nr. 251. — Telegr.-Adr.: Julius Bethge Halleaale. (638)

Alle Neuheiten der Frühjahrs-Saison Mode 1899 sind in reichster Auswahl eingetroffen. Modenrichtungen u. Bestellungen erbitte zeitig. Fuß-Spezial-Atelier. Burgstr. 5. B. Pulvermacher, Burgstr. 5. Schulangelegenheit. Die Aufnahme der zu Oftern d. Js. schulpflichtig werdenden Kinder erfolgt 1) für die II. Bürgerschule: Freitag, den 10. März, Morgens 9 Uhr; 2) für die Altenburger Schule: Freitag, d. 10. März, Nachmittags 3 Uhr; 3) für die Neumarktschule: Sonnabend, d. 11. März, Vormittags 10 Uhr. Taufbescheinigung und Anpfählen sind vorzulegen. Die Aufnahme findet im Zimmer Nr. 6 der Altenburger Schule statt. Merseburg, den 6. März 1899. Thal, Rektor.

MAGGI Auch nur mit Wasser und Suppenkräutern oder Feigwaren hergestellte Suppen werden vorzüglich bei Verwendung von wovon wenige Tropfen, nach dem Anrichten zugefügt, genügen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei Anton Welzel, Domplatz. Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

In die Hausfrauen! Welcher Kaffee-Zusatz ist der beste? Anter-Gichorien von Zommerich & Co. in Magdeburg-Budau! Weshalb? Weil Anter-Gichorien den Kaffee voller und milder jähmend macht, nahrhaft und bekömmlich ist, außerdem prächtig färbt. Dieser Anter-Gichorien ist in Packeten, Wäschlein, Tafeln und Mitteln fast in jedem besseren Geschäfte zu kaufen. (467)

Preis 40 Pf. or Stück. Doerings Seife mit der Galle. Auch vorzuziehen gegen 4 Eulen Seife. Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege ihrer Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Phäditlich überall zu 40 Pf.

Stadttheater Halle. Mittwoch, den 8. März 1899. Faust (1. Theil). (797) Tragödie von Goethe. Schülerbillets werden ausgegeben.

Feines Kaffeegebäck verschiedener Art: Plundergebäck, Blätterhüde, Crèmechmitte, Wacronschmitte, Zhebaderwerf, Wacronen, Alexanderchmitte u. s. w. empfielt (739) Conditorei G. Schönberger.

Ein Kinderwagen (Näthers Reform) zu verkaufen. Bahnhofstraße Nr. 1, 1 Treppe.

5 Mark Belohnung erhält Derjenige, welcher mir die entflozene Taube (weiss, Graue, schwarze) Flügel mit weissen Binden u. große schwarze Katzen) zurückbringt. (796) Annenstraße 10, beim Hausmann.

Salzdammern (782) Robert Reichardt.

Überzeugen Sie sich, dass meine Deutschland-Fahrräder u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesenkt. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrock, Einbeck Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.

# Gelegenheits-Angebot.

Einen Posten vorzüglicher Damen-Winter-Mäntel und Jacketts  
(nur Neuheiten letzter Saison)

biete ganz bedeutend **unter dem Werth** an.

**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.**

(776)

Den Eingang sämtlicher Neuheiten  
für Frühjahr und Sommer in deutschen und englischen Fabrikaten zeigen ergebenst an

**Hildebrandt & Rulffes.**

763)



Das solideste Fahrrad ist  
„Wanderer“.

Verkaufsstelle: **Herm. Baar,**  
Merseburg.

(352)

**Welt-Panorama.**  
Hamburg, Helgoland  
Norderney, Friedrichsruh.  
Hochinteressante  
Reise.

Generalversammlung  
der Ortskrankenkasse des  
Maurergewerks.  
Sonntag, den 12. März 1899,  
Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Re-  
staurations „Zur guten Quelle“.  
Tagesordnung:  
Rechnungslegung pro 1898.  
Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Reichskrone.**  
Täglich von Abends 8 Uhr ab  
**Concert.**  
Damen-Orchester „Maiglöckchen.“  
Ein sauberes, fleißiges  
**Dienstmädchen**  
zum 1. April gesucht. Zu erfragen  
in der Kreisblatt Expedition.

# In Gardinen

biete ich durch äußerst vorteilhaften Einkauf eines großen Postens tadelloser, solider Waare in geschmackvollen  
neuen Mustern

einen außergewöhnlich günstigen Gelegenheitskauf.

Ältere Muster, einzelne Fenster und eine **große Anzahl** Reste,  
zu 1 und 2 Fenster passend,

wesentlich unter Preis.

Köper-Spachtel-Spitzen.

Köper-Spachtel-Rouleaux.

Tüll- und Spachtel-  
Gardinen und Stores.

Eingetroffen:

Neuheiten in Teppichen und Möbelstoffen

zu bekannt billigsten Preisen.

**Verkaufshäuser: Otto Dobkowitz.**

Neumarkt 11.

Entenplan 3.

Schiffstadt.